Stadt Osterode am Harz - Realisierungswettbewerb „Kornmarkt“

Erläuterungsbericht

Die Stadt Osterode ist geprägt durch ihre einzigartige historische, städtebauliche Gesamtanlage, mit ihrem Fachwerksbestand, der fast vollständig erhaltenen Stadtmauer und der spannungsvollen Abfolge prägender Platzsituationen und Straßenräume. Ziel der hier vorgeschlagenen landschaftsarchitektonischen Intervention ist es zum einen, dieses kulturelle Erbe in seinem Bestand zu sichern und historische Spuren deutlich zu machen. Aber auch die Attraktivität der historischen Innenstadt als Wohn- und Arbeitsstandort, als zeitgemäßes, attraktives Zentrum und als touristischen Anziehungspunkt zu stärken.

Zentrales Element in der urbanen Struktur der Altstadt ist der **Kornmarkt**, durch dessen neue Gestaltung entsteht ein Ort mit eigener Identität, der zentrale Platz, der Raum bietet für die vielfältigen Nutzungen wie Wochenmarkt, Ostermarkt und Weihnachtsmarkt. Doch die offene Raumfigur bietet auch einen Ort für Konzerte, Sportveranstaltungen und mögliche zukünftige Nutzungsszenarien. Von der Mariatorstraße kommend, ist er der großzügige Antrittsplatz in das Raumgefüge der Altstadt. Durch die gezielte Entnahme einiger Bäume werden die Blickbeziehungen auf die umgebenden Fassaden, das Rinnesche Haus und die St. Aegidienkirche freigestellt.

Trotz der historischen Analyse werden einige der in den70er Jahren gepflanzten Eichen erhalten. Diese vitalen Bäume sollen weiterhin als Schattenspender und im Sinne der Stadtklimaresistenz und der damit verbundenen Kühlwirkung die räumliche Wirkung einzelner besonderer Orte auf dem Platz unterstreichen.

Die neue **Belagsstruktur** folgt dem historischen Kontext, es entsteht eine großzügige zentrale Platzfläche aus Betonwerkstein in changierendem Grau- und Beigetönen. Diese 40 x 15 cm großen, in Reihe verlegten Steine bieten die Bühne für die vielfältigen Nutzungsangebote und Anforderungen und werden den technischen Bedingungen, wie Befahrbarkeit mit schweren Fahrzeugen gerecht. Eingefasst wird die Platzfigur durch einen Belag aus geschnittenem Granit im Passeverband. Der Granit in warmen Grau- und Beigetönen mit eingelegtem dunklem Basalt in unterschiedlicher Größe passt sich in den

vorhandenen Stadtkontext ein. Die Kleinteiligkeit, bzw. das Format des Belages kann die unterschiedlichen Anschlüsse an den umgebenden baulichen Bestand geschickt ausgleichen, so dass insgesamt eine sehr gut begeh- und befahrbare Fläche für alle entsteht.

Das Gestaltungsprinzip des Belags zieht sich auch durch die angrenzenden Straßenräume wie Marientorstraße und Marktstraße. So entsteht ein prägendes System aus Laufwegen mit integriertem taktilen Leitsystem in Betonwerkstein und Kleinpflaster (Granit) für die gesamte Altstadt, das die einzelnen individuellen Platzräume miteinander verbindet.

Die **Aufenthaltsqualitäten** auf dem Kornmarkt werden durch unterschiedliche Interventionen verstärkt. Im östlichen Teil prägt ein **lichter Baumhain** aus geschnittenen Platanen den Platz, nimmt Bezug zu der ehemalig vorhanden Bebauung. Die bestehende Skulptur wird erhalten, eine lange Bank unterstützt die Raumwirkung. Es entsteht für die Gastronomie ein gut bespielbarer Ort, der die historische Platzausdehnung andeutet.

Auf der westlichen Seite, im Zusammenspiel mit den erhaltenen Bäumen, wird ein **neues Wasserspiel** situiert. Ein in den Belag fein eingearbeiteter Stadtgrundriss zeigt die stadtstrukturellen Besonderheiten Osterodes. Das Wasserspiel und die schattenspendenden Bäume lassen auch hier einen Ort mit hoher Aufenthaltsqualität und ein spannendes Spielangebot entstehen.

Die neuen **Stadtmöbel**, Sitzbänke und Beleuchtung folgen einem aus dem Ort entwickelten Prinzip. Die neue Stadtbank gleicht einem geschichteten Bretterstapel und verweist auf die Holzwirtschaft im Harz. Unterschiedlich lang und breit können diese auf die unterschiedlichen Räume im Stadtgefüge reagieren und bilden eine eigene Charakteristik aus. Die Beleuchtungselemente sind feine bronzefarbene Stelen, die mit unterschiedlichen Lichtpunkten ausgestattet sind. Diese lassen vielfältige, gezielte, punktgenaue Lichtszenarien zu und nehmen sich im täglichen Stadtbild stark zurück. Dem Prinzip der Nachhaltigkeit folgend, können die ausgebauten Betonwerksteine geschreddert und als Unterbau für die neuen Beläge eingebaut werden. Der ausgebaute gebrochene Naturstein kann vor allem im Bereich der Stadtmauer im Austausch mit anderen Materialien wieder eingesetzt werden.

Insgesamt entsteht mit dem neu gestalteten Kornmarkt ein vielfältig nutzbarer Stadtplatz, ein Treffpunkt für Besucher und Bewohner. Neu geschaffene Orte wie der Baumhain und das Wasserrelief unterstreichen die eigene Charakteristik und die Identität des Platzes. Seine subtile Gestalt und Belagsstruktur überträgt sich in die angrenzenden Stadträume, wie den Martin-Luther-Platz und lassen so für die gesamte Altstadt einen einheitlichen Gestaltungskanon entstehen.